



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den **folgenden Tag.** Inseraten-Ausnahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Tanzlustbarkeiten betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der Ämtsblatts-Verordnung vom 7. Juli 1844 Ämtsblatt S. 218, der Verordnung vom 24. April 1852 Ämtsblatt S. 165 und der Verordnung vom 21. März 1879 Ämtsblatt S. 199 wird in Folge höherer Veranlassung Folgendes zur Nachachtung bekannt gemacht:

- 1) Es darf wie bisher nur am 1. Sonntage in jedem Monate Tanzmusik gehalten werden. In den Monaten, in welche die großen kirchlichen Feste fallen, sind als Tage, an welchen die Tanzerlaubnis zu geben ist, 1) der Ostermontag, 2) der Pfingstmontag, 3) der zweite Weihnachtsfeiertag oder der Sylvesterabend festzusetzen. Ferner sind in den Monaten, in welche der Geburtstag Sr. Majestät und das Sedanfest fällt, diese Tage ausschließlich zur Abhaltung von Tanzvergnügen zu bestimmen. Desgleichen fällt in den Monaten, in welchen das Erntedankfest und die Dorfkirmes gefeiert wird, die gewöhnliche am ersten Sonntage im Monate abzuhaltende öffentliche Tanzmusik aus. Während der Fastenzeit dürfen mit Ausnahme des Tags der Mitfasten Tanzlustbarkeiten überhaupt nicht stattfinden.
- 2) Die Stunde, bis zu welcher die Tanzerlaubnis erteilt wird, ist in der Regel nicht über 11 Uhr festzusetzen. In denjenigen ländlichen Ortschaften, wo ortsüblich der Tanz bereits nachmittags 4 Uhr beginnt, empfehle ich den Herren Ämtsvorstehern, die Tanzerlaubnis nicht über 10 Uhr auszudehnen.

Die Ertheilung der polizeilichen Erlaubnis über 11 Uhr hinaus bedarf künftig meiner Genehmigung.

- 3) Vorstehende Bestimmungen gelten für alle Orte des Kreises mit Ausnahme der Stadt Merseburg.

Merseburg, den 21. Dezember 1882.

Der Königliche Landrath. v. Seldorff.

Die Socialisten-Debatte.

Der Rechenschaftsbericht über die Ausführung des Socialistengesetzes, bezw. derjenigen Bestimmung desselben, welche die Einführung des sogenannten Belagerungszustandes gestattet, hat im Reichstage zu einer zweitägigen Verhandlung Anlaß gegeben, deren Verlauf nach mehr wie einer Richtung hin bemerkenswerth war.

Zunächst muß hervorgehoben werden, daß die Welt seit der Zeit, wo das Gesetz in Wirksamkeit trat, verhältnismäßig wenig von den Zielen und Bestrebungen der Socialdemokratie zu hören bekommen hat und daß eine Debatte in welcher dieselben von Neuem wieder in ihrer ganzen Nacktheit vorgeführt und besprochen werden, einen fast befremdenden, von dem sonstigen Charakter parlamentarischer Verhandlungen abweichenden Eindruck macht.

Es liegt hierin offenbar eine gute und segensreiche Wirkung des Gesetzes. Man denke nur zurück an die Zeit, wo fast täglich die Zeitungen von Berichten über socialdemokratische Versammlungen angefüllt waren, in denen alles, was dem gestifteten Menschen heilig ist, verunglimpft und fortwährend mit dem Feuer socialer Revolution gepielt wurde. Die Welt hatte sich allmählich so sehr an die Lectüre gewöhnt, daß einerseits ein großer Theil selbst Gebildeter von dem Netz socialdemokratischen Denkens gefangen wurde, andererseits aber allgemein das Gefühl für die Gefahr verloren gegangen war, von welcher Staat und Gesellschaft bedroht war. Die Ernte dieser Saat war um so fürchterlicher. Erst nachdem der Verbreitung socialdemokratischer Lehren durch Wort und Schrift Hindernisse in den Weg gelegt worden, ist eine entschiedene Wandlung zum Besseren eingetreten, so sehr auch die Socialdemokraten das Gegentheil behaupten.

Es ist nicht unwichtig, daß von Zeit zu Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit wieder auf den wunden Punkt gelenkt wird, um zu verhüten, daß das Gefühl von dem Fortbestand der Gefahren allmählich einschlämmt. Die Verhandlungen im Reichstage, insonderheit die Reden zweier socialdemokratischen Wortführer haben nach dieser Richtung hin ohne Zweifel einen

guten Erfolg gehabt. Wenn letztere aus der Thatfache, daß die Bewegung noch an Kraft und Macht gewonnen habe — eine Auffassung, welche den thatsächlichen Verhältnissen in keiner Weise entspricht —, zu dem Schluß kommen, daß das Socialistengesetz im „Interesse“ des Reichs anzuhäben sei, so haben sie mit ihren Reden selbst dafür gezeigt, daß die große Mehrheit der Nation in der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Niederhaltung der Bewegung durch die Mittel des Ausnahmegesetzes bekräftigt sein wird. Die Socialdemokraten haben keine Scheu getragen, sich im Reichstage als Revolutionäre und Republikaner zu bekennen, und der Reichstag war gutmüthig genug, mit ihnen weiter zu discutiren.

Um so mehr ist zu verwundern, daß nicht nur ein Mitglied der Fortschritts-partei gleichfalls zur Vertheidigung der republikanischen Regierungsform für Deutschland eingetreten ist — der Vorstand der Partei hielt es für richtig, diese kompromittirende Aeußerung zu desavouiren —, sondern mehr noch, daß die Hauptwortführer der Partei, und zwar nicht nur der radikale Richter, sondern auch der jogen, gemäßigtere Hanel ebenso wie die socialdemokratischen Revolutionäre dafür plaidirten, die gegen die sociale Revolution geschmiedete, wenn auch vielleicht nicht ausreichende Waffe zu zerbrechen. Sie stimmten sogar mit den Socialdemokraten für eine Art von Mißtrauensvotum wegen Handhabung des Gesetzes.

Man wird in dieser Verbrüderung des Fortschritts mit der Socialdemokratie das Hauptergebnis der Debatte erblicken dürfen, welches neues Licht über die Politik der Fortschrittspartei verbreitet. Es ist klar, daß nur der gemeinsame Haß gegen die Politik der Regierung und gegen die Prinzipien, welche die Regierung hochhält, eine solche Verbindung herbeiführen konnte. Nur so weiter, und die Fortschrittspartei wird sich auch noch um den letzten Rest von Credit gebracht haben, den sie etwa noch hier und da im Lande haben mag!

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 27. Dezember. Wie die Schles. Volkszeitung meldet, ist der Provinzial-Schulrath Dr. Kayser zum Domprobst in Breslau ernannt worden.

Wien, 27. Dezember. Alle Blätter ohne Unterschied der Parteistellung bringen anlässlich des 600jährigen Jubiläums der Dynastie Habsburg Festartikel. Aus allen Theilen des Landes laufen Berichte über patriotische Feiern in den Kirchen und Schulen aller Konfessionen ein. Hier wurde ein feierliches Hochamt celebrirt, an welchem der Kaiser und die Mitglieder der kaiserlichen Familien Theil nahmen. Später empfingen die Majestäten die verschiedenen Deputationen zur Entgegennahme der Glückwünsche. Der Bürgermeister überreichte an der Spitze einer Deputation eine Huldigungsadresse; das Episkopat Oberösterreichs und Niederösterreichs unter Führung des Erzbischofs Ganglbauer unterbreitete seine Glückwünsche.

Warschau, 27. Dezember. Wie der „Kalischanin“ meldet, ist die Konzession zum Bahnbau der Linie Lodz-Kalisch resp. der Zweigbahn Kutno-Kolo-Kalisch, welche sich an die Breslau-Pojener und Posen-Kreuzburger Bahn anschließen sollten, vom russischen Eisenbahn-Minister verweigert worden.

London, 27. Dezember. Der deutsche Botschafter Graf Münster hat sich zum Besuche Lord Derby's nach Knowsley begeben.

Belgrad, 26. Dezember. Der betreffende Ausschuss der Stupschina genehmigte die Vorschläge des Kriegsministers bezüglich der Heeresorganisation. Die betreffende Vorlage wird der Stupschina demnächst zugehen.

Bukarest, 26. Dezember. Die liberale Partei der beiden Kammern hat in einer Privatversammlung mit 20 gegen 19 Stimmen beschlossen, von der Revision der Verfassung als zur Zeit inopportun Abstand zu nehmen.

Bukarest, 26. Dezember. In der Deputirtenkammer wurde der Ministerpräsident gestern befragt, welche Stellung Rumänien gegenüber der demnächst in London behufs Regelung der Donafrage zusammentretenden Konferenz ein-

nehmen werde. Der Ministerpräsident erwiderte, alle Mächte hätten die Zulassung Rumäniens zur Konferenz in Aussicht gestellt.

Kairo, 26. Dez. Arabi und die sechs anderen nach Ceylon verbannten Hauptanführer der Insurrektion sind gestern Abend 11 Uhr nach Suez abgereist, um von dort nach Ceylon eingeschifft zu werden. — Das amtliche Blatt wird morgen mehrere Dekrete des Kheibue publiziren, durch welche Hassan, El Akad und Ali Buki auf 20 Jahre nach Massawah, drei andere Angeklagte auf kürzere Zeitstrafen nach Suafim und Misafat Bey mit 19 Genossen auf Zeitstrafen von verschiedener Dauer nach Orten außerhalb Egyptens verbannt, 12 andere Angeklagte aber zur Internirung an ihren Wohnsitzen verurtheilt werden.

New-York, 27. Dezember. Nach einer Depesche aus Panama sind die Friedensverhandlungen zwischen Bolivien und Chili gescheitert in Folge der Weigerung Chilis, den beiden Kommissären Perus zu gestatten, den Konferenzen beizumohnen.

Hofnachrichten.

Berlin, 27. Dezember 1882.

Am ersten Weihnachtsfeiertage, Vormittags empfing Seine Majestät der Kaiser den Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen Büchler zum Vortrage, sowie demnachst verschiedene höhere Offiziere. Nachmittags 1 Uhr hatte Se. Majestät der Kaiser dann noch eine Konferenz mit dem Staatsminister von Puttkamer. Um 5 Uhr fand, wie alljährlich am ersten Festtage im Palais des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin die Familientafel statt. Abends 7 Uhr erschienen im Kaiserlichen Palais die Zöglinge der Augusta-Stiftung zu Charlottenburg zur Weihnachtsbescherung. — Seine Majestät der Kaiser besuchte die Vorstellung im Opernhause. — Am zweiten Weihnachtsfeiertage hatte Seine Majestät der Kaiser mit den Mitgliefern der königlichen Familie dem Gottesdienste im Dome beigewohnt. Ihre Majestät die Kaiserin war, wie auch am ersten Feiertage, zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augusta-Hospitals gefahren. Mittags ertheilte dann Seine Majestät der Kaiser einige Audienzen. Später unternahmen die Kaiserlichen Majestäten Spazierfahrten und speisten dann nach der Rückkehr um 5 Uhr allein. Abends besuchte Seine Majestät der Kaiser die Vorstellung im Opernhause.

Se. Majestät der Kaiser hörte heute Vormittag die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Büchler und des Hofmarschalls Grafen Perponcher und empfing hierauf mehrere Offiziere, behufs persönlicher Meldung. Mittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Zivilkabinetts Wirklichen Geheimen Rath von Wilnowski. Vorher hatte Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl im Kaiserl. Palais einen Besuch abgestattet. — Nachmittags um 5 Uhr fand im Kaiserlichen Palais das Diner statt,

welches die Kaiserlichen Majestäten alljährlich zu Ehren der am hiesigen Hofe beglaubigten Botschafter und deren Gemahlinnen zu veranstalten pflegen.

Tagesübersicht.

Berlin, 27. Dezember.

Dem Minister des Innern, Herrn von Puttkamer, ist, wie der heutige Staatsanzeiger meldet, der Rother Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

England. Der in Columbia auf die Selbstanlage, an dem Morde Lord Cavendish's theilgenommen zu haben, verhaftete William Westgate ist wieder freigelassen worden, da der Staatsanwalt erklärte, derselbe könne an dem Verbrechen nicht theilgenommen haben.

Frankreich. Nach den Mittheilungen der Journale ist der Zustand Gambettas so befriedigend wie möglich; die Schmerzen in der Seite haben sich vermindert. Seitens der Aerzte wird keine Komplikation mehr befürchtet, und baldige Genesung in Aussicht gestellt.

Neue Wassersnoth.

Köln, 27. Dezember. In Folge des 36 Stunden fast ununterbrochen anhaltenden und noch fortdauernden Regens ist der Rhein seit Sonntag um 1,80 Meter gestiegen und steigt südlich ca. 8 Centimeter. Es werden viele neue Ueberschwemmungen befürchtet. 8 Grad Wärme.

Mainz, 27. Dezbr. Der Oberrhein und der Neckar sind in starkem Steigen begriffen. Der Pegel zeigt hier 3,11 Meter, 54 Centimeter mehr als gestern.

Harlsruhe, 27. Dezbr. In Folge des gestern eingetretenen Südwestwindes herrscht hier andauerndes Regenwetter. Die Flüsse sind in rapidem Steigen begriffen. Der Rhein ist bei Waldshut um 1 1/2, bei Nehl um 1 Mt., der Neckar bei Heidelberg um 3, bei Mannheim um 2 1/2 Mt. gestiegen.

Eisenbahnunglück.

Elberfeld, 27. Dez. Gestern Abend 9 Uhr fuhr der von Deutz nach Berlin gehende Kurierzug in dem Güterbahnhofe Elberfeld-Steinbeck auf den von Nachen nach Berlin gehenden Kurierzug, wobei der „Elberfeld. Ztg.“ zufolge 9 Personen theils schwer, theils leicht verwundet wurden.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend

Der Nachdruck unserer „D.-Art.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 28. December 1882.

† Eine für alle Hausbesitzer wichtige Entscheidung des Reichsgerichts möchten wir hierdurch zur weiteren Kenntniß bringen. In einem

sächsischen Städtchen wurde ein Einwohner, nachdem er bei Glatteis vor einem Hause, welchem zu streuen unterlassen war, hingestürzt und einen bösarigen Schenkelbruch erlitten hatte, der ihn schließlich arbeitsunfähig machte, flagbar gegen den betreffenden Hausbesitzer. Die Sache kam bis vor das Reichsgericht und hat letzteres den Hausbesitzer zur Tragung aller Kosten einschließlich der während der Krankheit verausgabten Gebühren, sowie zu einer an den Beschädigten zu zahlenden lebenslänglichen Pension verurtheilt.

† Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkel in der Woche vom 17. bis 23. Dezember cr. betrug pro Stück 9 bis 13,50 Mk.

Benkendorf. Wir theilten vor einiger Zeit mit, daß die noch nicht 17 jährige Kieftin Wedde wieder hier angekommen sei, nachdem ihr Contract mit dem Inhaber — der einige Tage später abgebrannt — Alhambra zu London abgelassen war. Während ihres Aufenthalts hat sich ihr Impresario Rindskopf mit der ebenfalls sehr großen Schwester verheirathet und will man jetzt eine Tour durch Schottland und das übrige England unternehmen. — Die Kieftin hatte vor einiger Zeit eine Audienz im Palais des Prinzen von Wales, welcher sie veranlaßte, ihren Namen so hoch an der Thür des Empfangszimmers anzuschreiben, als sie mit der Hand zu reichen vermochte. Sie mißt gegenwärtig 7 Fuß 9 Zoll und wächst noch fort-dauernd.

Laucha. Die Zuckerfabrik zahlt bei der diesjährigen Campagne 1 Mark 15 Pfg. pro Centner Zuckerrüben.

§ Halle. Das für Dienstag annoncirt Wagner-Concert, welches im Saale des Schützenhauses stattfinden sollte, ist sans facons ausgefallen. Ob dasselbe später stattfinden wird, darüber verlautet noch nichts. — Das Spiel-abend-Errägniß vom 16. d. M. beläuft sich in hiesiger Stadt auf 2422 M. 37 Pf.

† Leipzig. Nach der Zusage des preussischen Finanzministers wird Leipzig nächstes Jahr eine amtliche Einlothsstelle für preussische Staatsschuldscheine erhalten.

Sisleben. Der Typhus in hiesiger Stadt ist entschieden im Abnehmen, da in der letzten Woche verhältnißmäßig nur wenig neue Erkrankungen vorgekommen sind. Ueberhaupt beträgt die Zahl der Todesfälle seit dem Wiederauftreten der Krankheit nur 11.

Arnstadt, 23. Dez. Hier feierte am 17. d. Mts. der Handarbeiter Heinrich Röder und seine Ehefrau das Fest ihrer diamantenen Hochzeit. Dem Jubelpaar, 83 und 80 Jahr alt, aber trotz des hohen Alters noch ziemlich rüstig, wurde seitens der Stadt ein Ehrengeschenk überreicht.

Erfurt. Nach einem Mittheilung vergangener Woche gefaßten Beschluß sämmtlicher Erfurter Kunst- und Handelsgärtner soll im nächsten Frühjahre dajelbst eine großartige internationale Rosen-Ausstellung stattfinden.

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Einen Tag vor Agnes' Abreise, als sie nachdenklich in ihrem Zimmer am Fenster saß, trat Oswald in Grunau's Begleitung ein.

Wir wollen Dich zu einer Spazierfahrt einladen, Agnes, sagte Oswald ein wenig verlegen. Gabriele ist bereit, und wenn es Dir recht ist, so benutzen wir den letzten Tag Deines Hierseins zu einem Ausfluge. Grunau reist auch morgen ab, und da dächte ich —

Agnes war gleich beim Eintritt der jungen Männer aus ihrem Sinnen aufgeschreckt. Bei Oswald's Worten schaute sie wie aus einem Traum erwachend auf, und erst, als sie Grunau's bleichem, fragendem Gesicht begegnete, slog der Schein eines Lächelns über ihre Lippen.

Ja, ja, gehen wir, rief sie hastig, im Freien wird mir besser werden, hier war es zum Ersticken. Dann eilte sie hinaus, um nach wenigen Minuten, zum Ausfahren bereit, wiederzukehren.

„Willst Du oder soll ich zuerst mit ihr sprechen?“ fragte Oswald leise.

„Ich,“ versetzte Grunau rasch; „mir schnürt's das Herz zusammen, und es muß herunter.“

Die Equipage stand bereit. Agnes, Gabriele, Grunau und Oswald nahmen Platz darin.

„Wohin wollt Ihr, Mädchen?“ fragte der Letztere.

„Wo wir neulich waren, da ist's so schön,“ rief Gabriele erlöthend, „und wenn Agnes dasselbe findet, so meine ich —“

„Ich theile Gabrielens Geschmack,“ versetzte sie, „also fahren wir dorthin.“

Agnes warf einen schnellen Blick auf Grunau. Der Kutscher zog die Zügel an — die feurigen Rosse flogen dahin, und nach einer ziemlich schwermüthigen Fahrt hatten sie wiederum jenen lauchigen Park erreicht, in dem sie vor kurzem gewesen.

„Gieb mir Deinen Arm, Gabriele!“ rief Oswald. „Ich will Dich einen neuen Weg führen; Du kannst mir dabei erzählen, welche wichtige Gespräche Du mit Sternfels geführt. Du hast mir überhaupt noch nicht gesagt, wie Dir unser Dichter gefällt.“

Gabrielens Gesicht war in Purpur getaucht, rasch bückte sie sich nieder, um den Fächer, der ihren zitternden Händen entfallen war, aufzuheben, und erst als sie dann mit einem schüchternen Blick Oswald anfas, der lächelnd sie beobachtete, schaute sie fröhlich auf.

„Wächste wohl gerne wissen, ob ich meinen Geist habe sehr anstrengen müssen,“ meinte sie neckend; „eben so wenig wie bei Dir, Oswald! Sternfels war artig genug, meine geistlichen Kräfte nicht erproben zu wollen, sondern —“

„Begnügte sich damit,“ fiel der Bruder schäfernd ein, „die Hergenskräfte zu sondiren, gelt?“

Gabriele gab erlöthend Oswald's Arm einen leichten Schlag mit ihrem Fächer und flüsterte: „Hat er Dir etwas gesagt, Oswald! Bitte, bitte, sag mir Alles wieder! Ich bin ihm wohl recht kindlich vorgekommen? So sprich doch und schau' Dich nicht immer nach Agnes um,“ schmollte sie.

Oswald hatte wirklich einen fast scheuen Blick rückwärts gethan, da er mit Unruhe der Unterredung Grunau's mit der Cousine entgegen sah.

(Fortsetzung folgt.)

Technisches.

U. Kitzlich wurde in Washington ein sehr interessanter Versuch mit einem Theatervorhang aus Asbest gemacht. Auf der einen Seite des zwischen zwei Pfosten aufgehängten Vorhanges befand sich ein Stoß Brennholz und auf der anderen Seite ein Fensterarrangement mit Glasheibe. Nach dem Anzünden des Holzstoßes war die Hitze so groß, daß die Zuschauer ziemlich 50 Schritte zurückweichen mußten. Die Flamme, die an dem Vorhang emporsprang, vermochte aber keine Wirkung auf denselben, noch auf das an der anderen Seite befindliche Fenster auszuüben, dessen Scheibe trotz der Entfernung von nur 6 Zoll vom Feuer nicht einmal sprang. Es war nach Beendigung des höchst gelungenen Versuches nicht die geringste Aenderung am Vorhang wahrzunehmen, an dem selbst der Rauch keine Spur hinterlassen hatte. Der Vorhang besteht aus einem inneren Drahtgewebe, das die erforderliche Festigkeit zum Anhängen bei großer Hitze gewährt und einem beiderseitigen Leberzuge aus Asbest. Man darf auf erneute Versuche mit solchen Vorhängen gespannt sein.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 18. Dezember bis 24. Dezember 1882.
 Geschlossene: Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Hermann Böhm mit Auguste Marie Kirsch, Margarethe 1; der Geschäftsführer Heinrich Theodor Grünberg mit Caroline Auguste Marie Rothensee, Neumarkt 11; der Handarbeiter Franz Alexander Sport mit Marie Rosine Klotz, gr. Striße 7.

Geboren: Dem Schmirnfabrikanten G. Müller eine L., Burgstr. 16; dem Kartonnagen-Fabrikant H. Schindler eine L., v. d. Gotthardstr. 4; dem Handarbeiter F. Trimpelmann eine S., Johannisstr. 9; dem Kaufmann A. Hoffmann eine S., Clobiglanerstr. 1; dem Schlosser F. Wenzler Zwillingstr. 2; dem Metzgermeister J. Gundermann eine S., H. Striße 7; dem Schuhmacher G. Richter eine S., Neumarkt 16; dem Metzger H. Hahn eine S., Dittenstr. 2; zwei unechel. S.; dem Geschäftsführer J. Seemann eine S., Burgstr. 12; eine unechel. S.; dem Maurer Becker ein S., Striße 4; dem Maurer F. Kuntel eine L., Kungstr. 9.

Geboren: Dem Feldwebel A. D. und Hofpächter Friedrich August Schmidt, 70 J., 8 Marktstr., Neumarkt 28; des Handarbeiters F. Meißner tobtage, S., Striße 24; des Schlosser F. Wenzler Zwillingstr. 2; des Metzger, weiße Mauer 2; des Handarb. K. Dahn L., Emma Pauline Wegra, Wafren, 9 Markt, Vorwerk 20; der Madonnenfr. Wilhelm August Weber 70 J., 1 Markt, Langenarter Str. 1; des Steinruders F. Darnisch S., Friedr. Kraus, 6 Markt, Dippertstr., Neumarkt 64; des Schuhmachermeister K. Fischer Ehefrau Friederike geb. Schwab 55 J., 2 Markt, Wählerstr., Burgstr. 5; des Maurers E. Frieder T. Johanne Henricke, 1 J. 3 Markt, Wafren, Sand 21.

Vermishtes.

Das Spiel in den auswärtigen Lotterien betreffend, haben die Herren J. Fränkel und B. Lazarus in Berlin eine Petition an den Landtag gerichtet, in welcher sie zunächst auf die Ungleichheit im deutschen Reiche hinweisen, derzufolge das Spielen in auswärtigen Lotterien 1) außerhalb Preußens straflos ist, 2) in den alten preussischen Provinzen mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark und 3) in den neupreussischen Provinzen mit Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark bedroht wird. Zur Beilegung dieser Rechtsanomalie schließt die Petition mit der Bitte an den Landtag, die Regierung aufzufordern, ein Gesetz einzubringen, welches die Verordnung vom 5. Juli 1847 und 25. Juni 1867 — diese Verordnungen beziehen sich auf die oben erwähnten Strafandrohungen — aufhebt.

Mainz. Das Zerbrechen eines Trintgefäßes im Werthe von 30 Bfg. gab neulich Abend in einer heftigen Wirthschaft Veranlassung, daß ein Familienwirth todtgeschossen wurde. In einer friedlich beisammensitzenden Gesellschaft stieß einer der Anwesenden aus Unvorsichtigkeit einen Bierkrug um und

sofort entzündete ein derartiger Streit, daß sich der Wirth veranlaßt sah, die Wirthschaft von den Gästen zu räumen. In der Hausflur versetzte Einer der Hinausgehenden dem Unvorsichtigen, der den Bierkrug umgestoßen, einen Stoß, welcher sofort den Tod des Gestochenen zur Folge hatte. Der Wirth, welcher abwehren wollte, erhielt ebenfalls einen Stoß. Der alsbald verhaftete Thäter ist ein Fabrikarbeiter.

In benennlicher Fabrikmädchen. Die in J. D. Kings Schuhfabrik, Toronto, Ont., angestellten Mädchen legen dieser Tage die Arbeit nieder, weil die Firma zwei russische Israelitinnen angenommen hatte, welche die knopflocher in den Schuhen angeblich um 2 Cts. pro Duzend billiger herstellten, als die übrigen Arbeiterinnen.

(Ein theurer Braten.) In Elberfeld war kürzlich ein fein dressirter Jagdhund seinem Herrn abhanden gekommen. Drei Personen, welche den Hund an sich genommen und geschlachtet hatten, wurden dieser Tage vom Schöffengerichte zu zwei resp. vier und sechs Monaten Gefängniß verurtheilt!

Theater in Leipzig.

Neues. Freitag, 29. Dez. Zum Besen der Pensionssache des Allgem. deutschen Schriftsteller-Verbandes: Gastdarstellung von Friedr. Haase, Hofschauspiel-Direktor und Ehrenmitglied des Königl. Hoftheaters in Dresden. Zum ersten Male: **Ostian.** Lustspiel in 1 Akt von Wilhelm Heusen. Hierauf: **Die beiden Klingenberg.** Lustspiel in 4 Akten von Kopehne. Graf von Klingenberg — Friedrich Paal.

Altes. Freitag, 29. Dez. Anfang 3 Uhr Weis nachbesprechung zu ermäßigten Preisen: **Aischenbrotel,** oder: **Der gläserne Pantoffel.** 7 Uhr Abends: **Die Geschwister.** Schauspiel in 1 Akt von Göthe. Hierauf: **Der Fabrikant.** Schauspiel in 3 Akten, nach dem französischen des Emile Souvestre, für die deutsche Bühne bearbeitet von Eduard Driant.

ate in Halle.

Freitag, 23. Dez. Gastspiel des Fr. Elise Beckers Nelidoff. **Graf Eber** Leagade in 5 Akten.

Zur Viehvericherungsgesellschaft.

Das „Allgemeine Kreisblatt“ für den Stadt- und Landkreis Köln“ vom 14. November 1882 enthält folgenden Beitrag zur Viehvericherungsgesellschaft: Köln, welche seit ihrem Bestehen — 1875 — mit regem Eifer an der Aufbesserung der Vieh-Versicherung gearbeitet und sehr viele Verbesserungen eingeführt hat, hat sich in hiesiger Provinz das größte Vertrauen erworben. Nachdem bereits eine Reihe landwirthschaftlicher Vortrags-Versammlungen die genannte Gesellschaft sehr warm empfohlen haben, hat das landwirthschaftliche Kasino zu Stolberg sich diesen Empfehlungen durch folgenden Beschluß angeschlossen:

B e s c h l u ß

des landwirthschaftlichen Kasinos zu Stolberg. Nachdem das unterzeichnete landwirthschaftliche Kasino sich wiederholt und eingehend mit dem Vieh-Versicherungsgesellschaft und insbesondere mit ihren Verhältnissen der Rheinischen Vieh-Versicherungsgesellschaft zu Köln beschäftigt hat, hat dasselbe in seiner heutigen zahlreich besuchten Versammlung folgenden Beschluß gefaßt:

„In Erwägung, daß die genannte Gesellschaft solid begründet ist, gut prosperirt, die Versicherungsbedingungen den landwirthschaftlichen Verhältnissen angepaßt hat, auch die Verfallenen bei vorkommenden Schadensfällen loyal und prompt behandelt, steht sich das landwirthschaftliche Kasino voran, die Rheinische Vieh-Versicherungsgesellschaft dringend zu empfehlen und lant in Interesse der Landwirtschaft, sowohl wie der Viehbesitzer nur wünschen, daß von Seiten der Letzteren ein recht zahlreicher Beitritt zu dieser Versicherungsgesellschaft erfolge.“

Stolberg, den 31. October 1882.
 Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kasinos zu Stolberg.
 v. Werner, **Her mann Westerkamp,**
 Vorsitzender. stellv. Vorsitzender.
W ilhelm Schüller,
 Schriftführer

Gold, Silber und Banknoten.

| | |
|--|-----------|
| Dufaten per Stück | 9,67 B |
| Souverain per Stück | 20,32 C |
| 20-Francs-Stücke | 16,16 B |
| do pr. Gr. | — |
| Gold-Dollars per Stück | 418 C |
| Imperial per Stück | 16,67 B |
| do per 500 Gr. | — |
| Engl. Bankn. p. 1 £ v. Sterl. | 20,33 C |
| Frang. Bankn. p. 100 Frs. | 80,75 C |
| Defterr. Bankn. p. 100 fl. | 170,80 B |
| do in Gulden | — |
| Russ. Bankn. p. 100 Rub. | 199,10 B |
| Dän. Schw. u. Norw. Not. p. Kr. | 1.11,50 C |
| do do do Gold | 1.11 C |
| Finland. Not. p. M. | 78 C |
| do do Gold | 78 C |
| Ital. Not. (Nat. u. Conf.) p. 100 Lire | 78 C |
| Schweizer Banknoten | 80 C |
| Orienteische do | 75 C |
| Rumänische do | 77 C |
| Amer. Greenb. (auch Silberback) i. N. | — |
| Appoints p. Doh. | 4,22 C |
| Wsh. a. Copb. u. Stoch. in Kr. | 1.11,25 C |

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 27. December 1882.
 4% Preussische Consoles 100,50. Oesterreichische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 256,75. Mainz-Ludwigsbafener Stamm-Actien 96,75. 4% Ungar. Goldrente 72,75. 4% Russische Anleihe von 1880 68,75. Oesterr.-Frang. Staatsbahn 884,50. Oesterr. Credit-Actien 493,50. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

W e i e n gelber December 178.—, April-Mai 178,50 rubig.
 R o g g e n. December 138,20. April-Mai 136,50 Mai-
 Juni 137,—, beapanet.
 G e r s t e loco 119—200.
 H a f e r. December 122,—.
 S p i r i t u s loco 51,20. December 52,— April-Mai 53,60 flau.
 R i b b e l loco 63,30 R. December-Januar 65,—, April-Mai 65,— Mt.

Magdeburger Productenbörse vom 27. Dec.

Kartoffelspiritus beapanet loco ohne Faß 51,90 bis 52,40 Mt. C., ab Speicher unter unpaucemäßiger Verfahrnug der Gebinde 53,50 Mt. per December 53,50 Mt. nom., per Januar 53,75 Mt. nom., per Februar 54,— Mt. nom., per März 54,30 Mt. nom., per April 54,75 Mt. nom., per Mai 55,25 Mt. nom. per 100 Liter a 100 Proc. Ribbenspiritus still. Loco 52.— Mt.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 27. Decemer 1882.
 Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtagen zc.
 Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 135—180 Mt. bez. fremder 180—206 Mt. bz. Still.
 Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 130—150 Mt. bez. Still.
 Gerste per 1000 kg netto loco 160—187 Mt. bez., geringe 115—135 Mt. bz.
 Hafer per 1000 kg netto loco 120—140 Mt. bz.
 Mais per 1000 kg netto loco rumänischer 150—155 Mt. bez., ungarischer 145—150 Mt. bz.
 Raps per 1000 kg netto loco 230 Mt. Geld.
 Rapskuchen per 100 kg netto loco 14 Mt. bez. u. C.
 Rüben per 100 kg netto loco flüßiger 65,50 Mt. bez., gr. forenes 65,— Mt. bez., per December-Januar 65 Mt. bez. fest.
 Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 51,50 Mt. Geld.

Meteorologische Station

des Opt. medan. Zinkaus — Meiseburg, Burgstr. 18.

| | | |
|---------------------|-------------------|-------------------|
| | 27./12. abh. 8 U. | 28./12. Abg. 8 U. |
| Barometer Null. | 745 | 747,5 |
| Thermometer Celsius | + 3,2 | + 5,0 |
| Mt. Feuchtigkeit | 95 | 96,8 |
| Windrichtung | 10 | 10 |
| Wind | W | W |
| Stärke | 4 | 5 |

Niederschläge 5,0 mm — Therm. minimal. 0

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Bei allen Agenturen der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt liegt ein Verzeichniß von 269 Mitgliedern zur Einsicht aus, für welche Renten-versicherungen über volle Einlagen unabgehoben bei der Direction in Berlin liegen. Wir bitten die Interessenten, dies Verzeichniß anzusehen und uns über Leben und Wohnort der Betheiligten Mittheilung zu machen.
 Merseburg den 27. December 1882.
 Die Agentur: **Hermann Pfautsch.**



Freitag den 29. December 1882 trifft bei mir ein Transport **Kühe mit Kälbern,** ferner **hochtragende Kühe und Kalben,** sowie mehrere **Zuchtbullen** ein und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.



Gustav Daniel,
 Weissenfels, Saalstraße 2.

Nuß- u. Brennholz

ist fortwährend zu verkaufen
Neumarkt 28.

Der bis jetzt von dem Kaufmann **Georg Martens** innegehabte Laden mit Wohnung und Zubehör eventuell auch Niederlage ist von jetzt ab zu vermieten und **Ostern bezugsbar.**

Emil Gleye,
 Lederhandlung, Deigraße 5.

2 Läufer Schweine stehen zu verkaufen
Unteralkenburg 62.



Mahnzettel, Pfändgs.-Befehle

und stets auf Lager in
A. Leiboldt's
Formular-Magazin.

(Ein noch sehr gut erhaltenes)

Billard

mit allem dazu Gehörigen, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
 Am 25. d. M. ist von der Kaiserhalle, Livoli, Markt bis Johannisstraße ein goldenes Medaillon verloren gegangen; gegen gute Belohnung abzugeben **Johannisstr. 7.**

